

# Volkswacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

Organ für die werktätige Bevölkerung.

Die „Volkswacht“ erscheint wöchentlich 4 Mal und ist durch die Expedition, Neue Straußente 1, und durch Kolportage zu beziehen. Preis pro Woche 1 Pf. 10 St. für 4 Wochen 3 Pf. 10 St. Durch die Post bezogen 4 Pf. 10 St. Preis des Jahrs 42 Pf. 10 St. Preis des Quartals 12 Pf. 10 St. Preis des Monats 4 Pf. 10 St.

Das Jahrgeld beträgt für die einjährige Abonnement 40 Pf. 10 St. für die halbjährige 20 Pf. 10 St. für die vierteljährliche 10 Pf. 10 St. für die monatliche 4 Pf. 10 St. Die Abnehmer sind verpflichtet, die Beiträge rechtzeitig zu zahlen. Die Expedition ist für die Abnahme der Beiträge abzugeben.

Telephon Redaktion 3141.

Telephon Expedition 1206.

Nr. 79.

Breslau, Dienstag, den 3. April 1917.

28. Jahrgang.

## Neuer Krieg oder Frieden?

### Kriegserklärung Amerikas?

Washington, 2. Apr. (Neuermeldung) Wilson forderte heute Abend den Kongress auf, zu erklären, daß zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland der Kriegszustand bestehe.

Anmerkung des Wolff-Bureaus: Wir geben diese Neuermeldung zunächst unter Vorbehalt wieder; eine Bestätigung von anderer Seite liegt bisher nicht vor.

### Die neuen Friedensgerüchte.

Die Unterredung des Grafen Czernin und die darin sich anschließenden Erörterungen lassen allenthalben neue Friedensgerüchte emporwachsen: wahrscheinliche und weniger wahrscheinliche. Was zum Beispiel die Meldung der „Times“ anbelangt, nach der ein geheimnisvoller Deutscher in Holland erschienen sei, der den deutschen Frieden angeboten habe und zugleich bestimmte Zugeständnisse wegen Polen und dem Baltischen gemacht habe, so wird es sich dabei um mehr Dichtung als Wahrheit handeln, wenngleich zu untersuchen ist, daß die russische Revolution viele politische — und wahrscheinlich auch militärische — Veränderungen hervorgebracht hat. Davon geht auch der manchmal halbamtlich beherrschte „Lokalanzeiger“ aus, wenn er schreibt: Die bedeutungsvollen Kundgebungen, die in den letzten Tagen sowohl in Deutschland als auch in Österreich-Ungarn über unsere Stellungnahme zu den innerussischen Vorgängen laut geworden sind, werden dem russischen Volke, das, wie wir besonders in letzter Zeit wieder gesehen haben, in seiner breiten Masse durch aus friedlich gestimmte ist, den Beweis erbracht haben, daß diese friedliche Stimmung von den Völkern des Verbandes anerkannt werde. Das gilt sowohl von der Reichstagsrede des deutschen Kanzlers und den im „Wiener Fremdenblatt“ veröffentlichten Erklärungen des Grafen Czernin, als auch von der Haltung der deutschen Sozialdemokratie an ihre russischen Genossen. Daß zwischen den von den leitenden Staatsmännern in Berlin und Wien abgegebenen Erklärungen volle Übereinstimmung herrscht, ist bereits gestern in unserem Blatt hervorgehoben worden. Man darf annehmen, daß der Gedanke des Grafen Czernin an eine Konferenz der kriegführenden Mächte bei vorläufiger Fortsetzung des Krieges nicht ausgesprochen worden wäre, wenn der österreichisch-ungarische Minister des Aeußern sich nicht vorher darüber Gewißheit verschafft hätte, daß eine solche Anregung sich der Zustimmung der übrigen Bundesgenossen erfreut. Sie ist jedenfalls geeignet, die Behauptung unserer Feinde, unser im vorigen Jahre an sie gerichtete Friedensangebot sei nicht ehrlich gewesen und verfolgte hinterlistige Zwecke, endgültig Lügen zu strafen und den aufrichtigen Friedenswillen unserer Völker von neuem zu bekräftigen.

Diese übereinstimmende Auffassung zwischen Berlin und Wien erstreckt sich, wie kaum gesagt zu werden braucht, auch auf die leitenden Kreise von Sofia und Konstantinopel und wird demnach durch den Besuch einer hochgestellten Persönlichkeit aus der Donaumonarchie in Deutschland erneuten Nachdruck erhalten. Je ungebrochener und stärker wir an allen unseren Fronten stehen, sagt der „Lokalanzeiger“, und je mehr wir die Kraft in uns verspüren, bis zum letzten Ende durchzuhalten, desto mehr dürfen wir auch bereit sein, unseren Feinden einen Frieden anzubieten, der für alle Teile der gewaltigen Opfer wert ist, die von ihnen in diesem Kriege gebracht wurden. Wenn unsere Feinde auch diese Gelegenheiten nicht ergreifen wollten, dem blutigen Ringen ein Ende zu bereiten und den Völkern Europas die Ruhe wiederzugeben, so tun sie es auf ihre Verantwortung. Wir sind bereit, auch weiter durchzuhalten, und auch darüber besteht in unserem Bunde nur eine Meinung. Die erwähnte Zusammenkunft, die in diesen Tagen erfolgen wird, wird diese Auffassung mit größter Deutlichkeit unterstreichen.

### Sehnsucht nach Frieden.

Auch die „Strengzeitung“ geht nicht ohne „Niemand wird befehlen, daß auch im deutschen Volke und nicht zum

wenigsten auch bei unseren Braven an der Front ein Teil Sehnsucht nach der Wiederkehr von Zuständen hat, die uns allen wieder friedliche Arbeit ermöglichen. Unsere militärische Lage könnte uns in den Stand setzen, ein Friedensangebot zu machen. Die Eisführung vom Dezember vorigen Jahres muß uns inessen zu allergrößter Zurückhaltung dringend mahnen. Wir alle wollen Frieden, wollen baldigen Frieden, wollen aber, daß er für uns und unsere Verbündeten der unehrenhaften Opfer wert ist.“ Ueber das wert sein, herrscht eben der Streit. Uns ist ein halbger, beschleunigter Frieden mehr wert als einer, der in unsichtbarer Ferne geschlossen wird, der also weitere Opfer kosten würde, die durch den größten Sieg nicht ausgeglichen werden könnten.

In der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ heißt es: „Rußland gegenüber beachten wir bei allen englischen Versicherungen das große Bemühen, die Tatsache aus der Welt zu schaffen, daß nicht Deutschland, sondern England und Frankreich die Verbündeten des Zarismus gewesen sind. Die Generale, mit der sie jetzt die alten Bundesgenossen verleugnen, erklärt sich aus ihrem Bedürfnis, auch das neue Rußland in ihrer Hand zu behalten. Der Entschluß, bis zum letzten Nassen zu kämpfen, spricht aus jeder ihrer Kundgebungen. Gleichzeitig merkt man aber die Sorge, ob das Spiel so glatt und elegant geführt werden kann, wie es gedacht ist.“ Unter amtliches Organ hat allerdings kein Recht zum Schmähen, es scheint ja jetzt selbst leuchten zu wollen, daß wir ehemals in sehr bitter Freundschaft mit dem Zaren und dem Zarismus standen. Damals, wo „russische Trauer deutsche Trauer“ war und „der Admiral des Atlantischen Ozeans den Komiral des Stillen Ozeans“ anführte. Das wird eben in fremden Völkern nicht so schnell vergessen und deshalb mißtraut uns das russische Volk sehr.

### Die Lage in Petersburg.

Im übrigen bleiben die Verhältnisse in Petersburg für unseren Blick noch immer völlig unklar. Am 2. April wird von dort gemeldet: Seit frühmorgens gegen der Petersburger Telegraphen-Station zufolge unter Vorantritt von Musikkapellen und roten Fräulein große Mengen von Truppen und Menschen vor die Duma, wo sie Kundgebungen veranstalteten und erklärten, das neue Regime unterstützen zu wollen. Um 2 Uhr (wohl am Sonntag) erschien eine außerordentlich große Menge Frauen vor der Duma, um zugunsten der Gleichheit des Frauenrechts einzutreten. Unter den dabei gehaltenen Reden fiel die der bekannten Revolutionärin Vera Wigner und die der Frau des Schriftstellers Kolojai auf. Ihnen antworteten Kobzianko, und die Abgeordneten Skobeleff und Tschelidsch. Diese erinnerten in ihrer Entgegnung an die Rolle, die die Frauen in der revolutionären Bewegung Rußlands gespielt haben. Kobzianko erklärte, daß die Frage der Gleichheit der Frauenrechte der konstituierenden Versammlung zur Entscheidung vorgelegt würde und versprach die Unterstützung der Duma für eine dieser Frage günstige Entscheidung. Wie der „Lokal-Anzeiger“ berichtet, wurde nach der Eidesleistung der russischen Truppenabordnung zur Weisheit in der Pariser russischen Kirche bekannt, daß in Petersburg der Großfürst Boris wegen der Mißwirtschaft an einer Verschönerung des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch verhaftet wurde. Wie andere Blätter zu berichten wissen, sei Großfürst Nikolai nach der Krone verhaftet worden. Die ganze Familie Raspaill wurde verhaftet. Der „Wolfsche Zeitung“ zufolge wirkt der Arbeiterverband sehr scharf auf Zensur und verbietet die weiteren Herausgabe konfessionsloser Zeitungen. (7)

Der Balkan-Korrespondent der „Times“ meldet aus Odessa vom 28. März, daß die revolutionäre Bewegung sich in Südrußland mit Ruhe und ohne Störverlust ausbreitete, insbesondere in Odessa hat sich der Übergang der Truppen und Bevölkerung zur neuen Regierung ohne Reibung vollzogen. Der Gouverneur sei in seinem Amte belassen, aber der Bürgermeister durch einen Anhänger der Revolution ersetzt worden.

Auch in Holland sind einflußreiche Persönlichkeiten der Meinung, Rußland werde durch die inneren Verhältnisse zum Eingehen eines baldigen Sonderfriedens gezwungen sein, da die neue Regierung wohl kaum das Band der Anarchie preisgeben wolle, und die Wiederherstellung und Sicherung des russischen Reiches nur auf Grund eines gesunden Friedensangebotes erfolgen könnte.

### Rußland will Vorschläge!

Kopenhagen, 2. April. Das Petersburger sozialistische Organ „Pravda“ sagt, Rußland wolle zwar über das Friedensproblem nicht verhandeln ohne Zustimmung seiner Verbündeten, aber es könne an diese direkt und offen herantreten und ihnen vorschlagen, ob es nicht bestmöglich sei, in Friedensverhandlungen einzutreten. Das russische Volk nimmt von der Auslieferung, daß Deutschland sich in innerpolitische Angelegenheiten nicht einmischen wolle, mit Befriedigung Kenntnis. Deutschland soll seinen Friedenswillen praktisch beweisen und konkrete Vorschläge machen. Rußland wünscht das Ende des Völkermordens, das russische Volk ersucht den allgemeinen Völkerrfrieden.

Eine Auslassung unter dem Titel „Nicht mehr dieselben Kriegsziele wie früher“ veröffentlicht die Zeitung „Aftenposten“ in Christiania, in der die Neuierung Miljukows besprochen wird, die besagt:

„Das Gerücht über die Vernichtung des deutschen Militarismus muß verstummen. Dies muß genügen, um Rußland einen ehrenvollen Frieden und die Möglichkeit freierlicher innerer Entwicklung zu sichern. Das einzige Kriegsziel muß bleiben die Seemannen und Wohlhaben, die die Revolution gebracht hat, voll auszunutzen und dieses Ziel muß jetzt zur Kenntnis Deutschlands gebracht werden.“

Auch „Dien“ schreibt: „Das neue Rußland könne keinen beschämenden Frieden eingehen. Rußland will Frieden schließen auf Grund des status quo ante (früheren Zustandes). Auch Rußland hat kein Interesse an einer Einmischung in die inneren Angelegenheiten Deutschlands. Rußland wünscht ein friedliebendes Deutschland. Das Gerücht vom deutschen Militarismus muß verstummen, da es nur volkverheerend wirkt. Deutschland solle konkrete Friedensvorschläge machen!“

### Abstimmung über den Frieden?

Der russische Revolutionärsrat hat Aufrufe erlassen, welche eine Abstimmung des Heeres über die Fortsetzung des Krieges fordern. Es machen sich Anzeichen bemerkbar, daß diese zugunsten eines baldigen Friedensschlusses ausfallen wird. Dafür spricht auch das Programm der russischen Arbeiter, das der Zumaabgeordnete Solowow, das Mitglied des Politischen Ausschusses der Arbeiter, soeben im „Newhorst Herald“ veröffentlicht und das umfasst:

- 1. einen Sonderfrieden;
- 2. einen Weltfrieden;
- 3. eine Einschränkung der Rüstungen.

Ueber den Ausfall einer solchen Abstimmung unter den Soldaten braucht man nicht im Zweifel zu sein, bei ehrlicher Stimmabgabe schätzen wir an der Front: 99 Prozent!

### Das Soldatenkomitee wünscht Frieden.

Bern, 2. April. Der „Temps“ meldet aus Petersburg: Das Arbeiter- und Soldaten-Komitee verlangt von der Regierung, daß sie die Frage der Friedensziele prüfe und ihre Ansicht und die der allierten Mächte hierüber veröffentlichte. Der Direktor der revolutionären „Pravda“ ist von seiner Stelle entbunden worden. Trotzdem behält das Blatt seine sozialistischen Ansichten über den Krieg und die Kriegsziele bei. Seit kurzem erscheint ein neues großes sozialistisches (?) Blatt die „Nache Dielo“, das für die Fortsetzung des Krieges eintritt. — Nahezu ein gefautes Organ der Kriegshetze!

### Die Furcht französischer Kriegshetze.

Paris, 2. April. Die „Nouveaux Journaux“ führt in einem Leitartikel vom 28. März aus: Die russische Regierung muß von deutscher Seite auf alles gefaßt sein, nicht zum mindesten von der Mehrheit der deutschen Sozialisten, die belien sich selbstständig sind. Ködlich wäre es, wenn ihnen die russischen Arbeiter Würde schenken wollten, denn sie würden damit unter ein zehnfach schlimmeres Joch kommen, als das was, welches sie soeben abgestreift haben.

Die Kriegshetze für die den Frieden, in Paris wie überall.

### Verflechtung der Diktaturen.

Berlin, 2. April. Die „Neuen Zürcher Nachrichten“ melden aus Petersburg: Die belgische Offiziersmission an der russischen Front hat über den Zustand der belgischen Fronten einen sehr ungünstigen Bericht und betont, daß die





### Stadt-Theater.

Dienstag 7 1/2 Uhr: **Wallypiel**  
 E. u. K. Singschülerin Charlotte Dahmen, Wien.  
 Königl. Kammer-Sängerin Hermine Bascelli, München.  
 Elisabeth Puritz - Schumann, Hamburg.  
 Kap. Franz Michael Bohren, Berlin.  
**„Figaro Hochzeit.“**  
 Mittwoch 7 Uhr:  
**„Cris und Winda.“**  
 Donnerstag 7 1/2 Uhr:  
**Wallypiel**  
 E. u. K. Kammer-Sängerin Lucy Weid, Wien.  
 Elisabeth Puritz - Schumann, Hamburg.  
 Königl. Kammer-Sänger Paul Bender, München.  
**„Fidelio.“**  
 Freitag: **Goldlöcher.**  
 Samstag 8 Uhr:  
**Wallypiel**  
 E. u. K. Kammer-Sängerin Lucy Weid, Wien.  
 Kap. Singschülerin Luise Müller, München.  
 Königl. Kammer-Sänger Paul Bender, München.  
**„Gräfin und Heide.“**

### Lobe-Theater.

Dienstag 7 1/2 Uhr:  
**„Die fünf Frankfurter.“**  
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
**„Gräfin.“**

### Thalia-Theater.

Dienstag 7 1/2 Uhr:  
**„Kofe Bern.“**  
 Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
**„Die Kreuzschreiber.“**

### Schauspielhaus

Dienstag und Mittwoch 7 1/2 Uhr:  
**„Der Soldat der Marie.“**  
 Donnerstag und Sonnabend 7 1/2 Uhr:  
**„Die Balletin.“**

### Lieblich Theater

Heute 7 1/2 Uhr:  
**Der letzte große Spezialitäten-Spielplan der diesjähr. Spielzeit.**

### Leo Morgenstern

**Der ungediente Landsturm**

### Sylvia Herzog

**Doyle und Partner**

### Hans Hauser

**Emilie Rose**

**Manfred Hervéy**

### 10 Original-10 Türken 10

Pyra-Idenbauer a. a. u. a. trefflich-Springer

### Viktoria-Theater

Täglich 8 Uhr:  
**„Solang noch das Lämpchen glüht.“**  
 Max Walden-Gastspiel

Neu eröffnet  
**Blusen Ecke**  
 Schmiedebaustraße 53  
 Ecke Naddergasse.  
 preiswerte  
 Wasch- und Seiden-Blusen

**Gustav of Geyerthom**  
 Zwar Myth  
 Geschichte eines  
 Unglücklichen:  
 Seit 2 März nur 1 Platz.  
 Mysterium nicht mehr!

### Arbeiter-Gesundheits-Bibliothek

Heft 12: Vom medizinischen Überleben. Heft 13: Das Wasserleitungsvermögen in der Gesundheitspflege des Arbeiters. Heft 14: Verhältnis von Sehen und Sprechen. Heft 15: Die psychische Wirkung in der Arbeit. Heft 16: Die Sehen des Arbeiters. Heft 17: Die Sehen des Arbeiters.

**Fringt eure goldenen Ketten und Ringe der Goldankaufsstelle!**  
 Der volle Goldwert wird erstattet.  
 Annahmestunde im Rathaus: Wochentags von 10-12 Uhr Sonn- und Feiertage 11-12 Uhr



**TT**  
 Nur noch 3 Tage!  
 Der 7. Film der Siegerklasse!

nach der Ballade von  
**Henrik Ibsen**  
 ist in jeder Beziehung  
**ein gewaltiges Meisterwerk.**  
 Hochdramatische zeitgemäße Handlung!  
 Bilder von berückender nord. Schönheit!  
 Nicht zu übertreffende Darstellung!  
 stampeln diesen Film  
 zu einem erstklassigen Kunstwerk.  
 Außerdem:  
 Hochaktuell!  
**Neueste Aufnahmen von der U-Boot-Front!**  
 2 sensationelle spannende Akte.  
 Alarmnachrichten - Übungen eines Hochsee-Geschwaders - Marinestücker beim Angriff - Tauchzentrale eines U-Bootes bei voller Fahrt unter Wasser - Untersuchung neutraler Handelisdampfer.  
 Beginn 4, 6, 8 Uhr.  
**Jugendliche** haben von 4-8 Uhr **Zutritt!**

**Dominikaner!**  
 Durchschlager der Erfolg!  
**Die lustigen Zwilckauer.**  
 Im falschen Verdacht.  
 Distelkink lässt sich scheiden.  
 Barreilla Wunder-Dressur-Akt  
 Affenmutter und Kind muß jeder sehen.  
 Jeden Mittwoch 4 Uhr:  
 „Gemüthlicher Kaffeeklatsch.“  
 Erwachsene auf allen Plätzen 10 Pf. Kinder mit Eltern 10 Pf. Auswechselnd!  
 Diese Annonce gilt für Mittwoch nachm. für Erw. zum freien Eintritt.

**PALAST Theater**  
 2 Erst-Aufführungen:  
**Eines „koketten“ Weibes Höllenfahrt**  
 4 Akte nach der bekannten Roman: Die Sirene und ihr Spielzeug.  
 Außerdem: Die gewaltige Sensation:  
**Die Rache des Homunculus**  
 6 Akte  
 Texte von 1.-4. Teil an der Kasse.



**Eden-Theater**  
 Nikolaistraße 27.  
 Dienstag bis Donnerstag  
**Die Stricknadeln**  
 Schauspiel nach dem berühmten Roman von August von Kotzebue  
 5 Akte.  
 In der Hauptrolle:  
**Erich Kaiser-Titz**  
 und das übrige Programm.  
 Donnerstag u. Sonnabend  
**Vater Sorge**  
 Künstleroperette in 5 Akten.  
 als Extrazug.  
 Kartelltag geschlossen!

**Lichtspiele**  
**UT**  
 Auf vielseitigen Wunsch:  
 Gastspiel des Schachwebers in **Feuer im Schloss Salomon.**  
 oder:  
 Das tragische Ende der Färling Blanka. Man schreibt sich in Form der Schachwebers in 4 Teilen.  
**Wenn Frauen Hohen.**  
 Poch. span. Drama a. d. Leben in 4 Teilen u. d. übrige glänzendes Spielplan. Spielplan 20 Pf. Briefl. Kaufbrief.

**Betrifft Eier-Verteilung!**  
 Eier werden künftighin nach der neuen Lebensmittel-Regelung der Stadt Breslau auf Lebensmittelmarken gegen Anhänger verteilt. Jeder Kunde, der seinen Bedarf in Eiern gesichert haben will, muss seinen Anhänger bei den einschlägigen Eiergeschäften, zu denen auch meine in der ganzen Stadt verteilten ca. 30 eigenen Zweigggeschäfte gehören, abgeben und wird jeder, der die Marke bei mir abgibt  
**stets tadellos frische, bei jeder Verteilung mit verschiedener Farbe gestempelte Eier erhalten.**  
 Jedes schlechte Ei wird, wenn es von mir gestempelt und als schlecht anerkannt wird, umgetauscht. In den Tagen von Dienstag, den 3. bis Donnerstag den 5. April 1917 wird der erste Anhänger der Lebensmittelmarke 1 e. gegengenenommen.  
 Dies meiner geehrten Kundschaft zur gefll. Kenntnisnahme.  
**Es ist daher Eile geboten.**  
**Hugo Lüdcke**  
 Bischofstrasse 10  
 und sämtliche Zweigggeschäfte.

**Zähne**  
 Blumen, Reparaturen, Umarbeitung, ohne Preisausfall (auch Zahn).  
**Schliebs, Meuselstr. 13.**

**Inserate**  
 in der Volkswacht  
 sind deshalb besonders wertvoll, weil jedes In-erat bearbeitet gelesen wird und weil die vielen tausend Familien, deren Organ die Volkswacht ist, bei ihren Einkäufen unter allen Umständen in erster Linie die Inseraten d. Volkswacht berücksichtigen!

Wer zuzurück ins Schutzwort: Geschirre, Leder, Zeitschriften, Fahrradfelgen, Filz usw. selbst abgeben will, verwendet vorzüglich die **Mahlberg Stepperin d.R.G.M.**  
 Solide, beste Konstru. u. n. N. Nähmaschinen. Garantie für Brauchbarkeit. Viele Anerkennungen. Preis Mk. 2.50 mit Nadeln, Nähfuß und Leinwandzwirn, verpackt und postfrei. In Lederhandlung käuflich oder direkt durch **Joh. Zucker Stuttgart-Bohneng.**



**Gute Bücher**  
 Lesen unsere Soldaten gern in den Stunden der Ruhe:  
**Volkswacht**  
 Erbsen, R. Graupenstr. 7.

**Kauf**  
 Bei Umzug, Todesfall etc. sehr. Hohl. auch tägl. bei **Krausmann, Graubauerstraße 30.**  
**Frauenhaar**  
 ...

**Knaben-Kriegsschuhe**  
 schwarze Lederschnürstiefel mit Holzboden und Lederbesatz  
 gut aussehend solid preiswert  
**Chasalla Schuhwaren-Haus**  
 Breslau, Hummerel 2  
 zweites Haus von der Schweidnitzer Straße.  
 Inhaber: Schuhmachermeister **A. E. Schmidt.**

**Eine Handvoll Leben**  
 Roman von Helene Mabe  
 320 Seiten, auf broschiert, nur 1,00 Mk.  
 — nach außwärts 20 Pf. Porto.  
 Zu beziehen durch die Expedition und die Rettungssträger.

**Die Grundprobleme Russlands**  
 Literarisch-politische Skizzen  
 von Professor Dr. Marian Zdziechowski.  
 Preis: statt 3.50 Mark  
**nur 0.80 Mark**  
 (Wenig beschädigte Exemplare.)  
 Zu beziehen durch **Volkswacht-Buchhandlung**  
 Breslau III: Neuo Graupenstr. 7, Hof.

**Zwei Städte**  
 Roman von Charles Dickens  
 Zwei Bände von je 144 Seiten in einem Bande gebunden 1 Mk.  
 Bei Postversand 20 Pf. Porto.  
 Zu beziehen durch die Expedition und die Zeitungsträger.

**Arbeitsmarkt.**  
**Arbeitsmarkt-Inserate**  
 in der Volkswacht kosten die kleine Zeile  
**nur 15 Pfennige**

**Böttcher**  
 auf leichte Fässer, stellt laufend ein  
**Fassfabrik Heine,**  
 Breslau 18, Schützstr.

Breslauer Nachrichten.

Breslau, den 2. April.

Keine Freizügigkeit landwirtschaftlicher Besitzer und Arbeiter.

Der Stellvertretende Kommandierende General des 1. Armee-Korps gibt folgende Anordnung bekannt:

I. a) Alle Personen beiderlei Geschlechts, die gewerbtlich — auch ohne Vertragsbindung — in der Landwirtschaft tätig sind...

b) Jugendliche Personen beiderlei Geschlechts unter achtzehn Jahren, deren Eltern oder Vorgesetzten dem landwirtschaftlichen Besitze, Beamten, Facharbeitern oder Arbeitern angehören...

II. Der vertragswidrige Wechsel des Arbeitsverhältnisses innerhalb der Landwirtschaft ist verboten. Er hat nicht nur auf Antrag des Arbeitgebers die zwingende Zurückführung zur Folge...

III. Alle Personen beiderlei Geschlechts sind verpflichtet, auf Aufforderung der zuständigen Behörde im Bezirk ihrer Wohnstätte oder einer Nachbargemeinde (Marktbezirk) gegen den jeweiligen am Orte üblichen Lohn eine ihren Kräfte und Fähigkeiten entsprechende landwirtschaftliche Arbeit insoweit zu übernehmen...

IV. Unter „Landwirtschaft“ und „landwirtschaftliche Betriebe“ sind auch die Forstwirtschaft, der Gemüse- und Gartenbau und die landwirtschaftlichen Nebenbetriebe zu verstehen.

Jeder unter den § 1 fallende Arbeitnehmer, sowie dessen gesetzlicher Vertreter ist verpflichtet, über seine bisherige Beschäftigung dem Arbeitgeber genaue Auskunft zu geben.

Im besonderen Fällen können die Kriegswirtschaftsbehörden auf Antrag der Arbeitgeber oder Arbeitnehmer Ausnahmen von den im § 1 getroffenen Bestimmungen bewilligen...

Verantwortlich für die Einhaltung der Bestimmungen dieser Anordnung sind außer dem Arbeitgeber und Arbeitnehmer auch deren gesetzliche Vertreter.

Zusammenfassungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre bestraft. Sind mildernde Umstände vorhanden, so kann auf Haft oder auf Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark erkannt werden.

Diese Anordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Breslau, den 30. März 1917.

Diese Anordnung gilt auch für den Bereich der Festungen Breslau und Glatz.

Da die Regelung der Arbeitsverhältnisse des Landes eigentlich auf Grund des Gesetzes über den Vaterländischen

Hilfsdienst und nicht auf Grund des Gesetzes über den Belagerungszustand erfolgen sollte, haben wir die bei der Vorbereitung des Gesetzes beteiligten Abgeordneten gebeten, uns ihre Stellungnahme zu dieser Verfügung mitzuteilen.

Konsum- und Sparverein „Vorwärts“.

Wie in der Generalversammlung am letzten Donnerstag mitgeteilt wurde, plant die Verwaltung des „Vorwärts“ die Errichtung einer größeren Bäckerei mit Backöfen. Bei der rasch steigenden Mitgliederzahl, die heute bereits über 14.000 beträgt, ist es nicht möglich, die Mitglieder ausreichend mit Brot zu versorgen.

Bezüglich der Geschäftsanteile bestehen unter den Mitgliedern noch recht falsche Auffassungen. Der Konsumverein „Vorwärts“ ist eine eingetragene Genossenschaft und jedes Mitglied ist verpflichtet, einen Geschäftsanteil in Höhe von 30 Mk. zu erwerben.

Bei der Berichterstattung über die letzte Generalversammlung sind übrigens einige Unrichtigkeiten unterlaufen. Bei dem Vortrage des Genossen Weitz soll es heißen: Während der Jahresumsatz des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine, dem auch der „Vorwärts“ angehört, im Jahre 1915 einen Umsatz von 684 Millionen Mark aufwies...

Die Kleiderstoffe.

Wie schon erwähnt, sind auch für den Bezug von Kleiderstoffen und Wäschestoffen Höchstmaße vorgeschrieben. Aus der Liste sei angeführt, daß für Herren zu einem Gehrock mit Weste und Hose bei einer Stoffbreite von 140 Ztm. 3,75 Meter bezogen werden dürfen...

Für Winterkleidung dürfen verwendet werden bei einer Stoffbreite über 80 bis 100 Ztm. für ein Herrenanzughemd 3 Meter, für eine Herrenhose 2,50 Meter, für ein Damenanzughemd 2,70 Meter, für ein Damenkleid 2,50 Meter...

Aus aller Welt.

Erst erblindet? Laut „Berliner Tageblatt“ ist Lord Grey jetzt von vollständiger Erblindung bedroht, die auch durch eine Operation nicht gehoben werden kann.

700 Riken Käse beschlagnahmt. Einem kühnen Schleichhändler mit Kufhäse ist die Kriegswirtschaftsbehörde der Abteilung 9 des Polizeipräsidiums in Berlin auf die Spur gekommen.

Schlachtung eines Elefanten. Aus Dresden wird der „Schl. Zig.“ berichtet: Ein seltenes, vielleicht noch nicht dagewesenes Ereignis, nämlich die Schlachtung eines Elefanten auf einem öffentlichen Schlachthofe hat sich in Dresden zugetragen.

bezug 2,50 Meter, bei einer Stoffbreite von 130 Ztm. für einen Bekleidungsstoff 4,15 Meter, bei einer Stoffbreite von 200 Ztm. für ein Spitzenkleid 2,65 Meter usw.

Feuerungszulagen für die Beamten.

Die den Beamten im Reich und in Preußen bewilligten Feuerungszulagen erfahren mit Wirkung vom 1. April eine erhebliche Erhöhung. Die Beamten sind in drei Gruppen geteilt und zwar ohne Wohnzweck, das nicht in Anrechnung kommt, Gruppe I bis 2300 Mk., Gruppe II bis 4900 Mk. und Gruppe III bis 7800 Mk.

Table with 2 columns: Beamten ohne Kinder bisher, jetzt. Rows for 1 child, 2 children, 3 children, 4 children, 5 children, 6 children.

Table with 2 columns: Die Beamten ohne Kinder bisher, jetzt. Rows for 1 child, 2 children, 3 children, 4 children, 5 children, 6 children.

In Gruppe III erhalten die kinderlosen Beamten keine Feuerungszulage, die mit einem Kind 120 Mark, mit zwei Kindern 232 Mark, mit drei Kindern 394 Mark, mit vier Kindern 652 Mark, mit fünf Kindern 720 Mark und mit sechs Kindern 900 Mark jährlich.

Privattelegramme ins Feld.

Von amtlicher Seite wird uns geschrieben: Es ist im Publikum noch nicht allgemein bekannt, daß bei der Aufnahme von Privattelegrammen nach dem Feldheer die Dringlichkeit des Antrages und, wenn es sich um Beurteilung von Heeresangelegenheiten handelt, die Wichtigkeit des Inhalts der Telegramme durch Vorlegen oder Einsendung von Nachweispapieren...

Uhrmachergewerbe und Hilfsdienst.

Auf Antrag der Breslauer Uhrmacher-Zwangsgesinnung hat der Feststellungsausschuß in seiner Sitzung vom 24. März folgende Entschieden:

Das Uhrmacherhandwerk hat Bedeutung im Sinne des § 2 des Gesetzes vom 5. Dezember 1916. Diese Entscheidung ist wiedereinstimmig und erfolgt vorbehaltlich der Entscheidung darüber, ob und in welchem Umfange die Zahl der in dem Uhrmacherhandwerk der Uhrmacher-(Zwangsgesinnung) Breslau tätigen Personen das Verhältnis übersteigt.

Daraus ist die große Bedeutung des Uhrmacherhandwerks für den Krieg ersichtlich und deshalb behördlich anerkannt.

Kriegsgemüßebauer!

Die Kriegsgemüßebauer vom vordern Teil des Grundstücks hinter der Gasanstalt am Trebnitzer Park, die ihren Acker vom Grundstücksverwalter abgekauft haben, werden ersucht, sich Mittwoch nachmittags 3 1/2 Uhr auf dem Grundstück zur Wiedervertellung des Ackers einzufinden.

Stadt-Theater.

„Carmen“ von G. Bizet.

Es ist ohne Zweifel sehr dankenswert, hin und wieder dem Theaterpublikum einige Bühnenkünstler vorzuführen, die außerhalb Breslaus einen Namen haben. Nur hat die Erfahrung gelehrt, daß es nicht gut sei, an einem Abend mehrere solcher Sterne erster Größe zusammenzuführen zu lassen.

ausgeführt. Direktor Sarasani hat den Elefanten selbst aufgezogen und 18 Jahre im Besitz. Die Trennung mußte erfolgen, weil das Tier in der letzten Zeit sich fortgesetzt böse benommen hatte und infolgedessen nicht mehr instande war, dem Publikum in der Arena seine Kunstfertigkeiten vorzuführen.

Ein humorvoller Sanftmütigkeit. Seit einiger Zeit sind in Berlin falls die Zweimarkscheine im Umlauf. Die amtliche Bekannmachung, die eine Verbotung von tausend Mark der Ermittlung des Fälschers auslöst, weil einige Abweichungen von den echten Scheinen nach, die sich auf die Rückseite und die Farbe beziehen.

